

# HAB MUT – GEH AUFS GANZE!

Dein Weg. Mit Rudolf Lunkenbein  
und Simão Bororo

*Impulse, Aktionen,  
Gebete und Challenges  
für Jugendliche*



**DON BOSCO**

## Steht mit den Füßen (Kanon)

1. D Hm<sup>7</sup> Em<sup>7</sup> A 2. D Hm<sup>7</sup> Em<sup>7</sup> A

Steht mit den Fü - ßen auf der Er - de,

3. D Hm<sup>7</sup> Em<sup>7</sup> A 4. D Hm<sup>7</sup> Em<sup>7</sup> A

wohnt a-ber mit dem Her - zen im Him - - - - mel.

*Text: Don Bosco; Musik: Uwe Zahn*  
© Rechte beim Urheber

## » Impressum

### Herausgeber:

Deutsche Provinz der Salesianer  
Don Boscos, St.-Wolfgangs-Platz 10,  
81669 München

### Konzeption und Redaktion:

P. Johannes Kaufmann SDB,  
Mika Springwald

**Grafik:** nicolabrinkmann.de

**Stencil:** Mika Springwald

**Bilder:** Don Bosco Mission Bonn

© 2026 – Deutsche Provinz der  
Salesianer Don Boscos

[www.donbosco.de](http://www.donbosco.de)



**HEY DU,**

**dieses Heft ist für dich.** Für alles, was dir durch den Kopf geht. Für deinen Mut, anders zu sein. Für deine Fragen. Und für deinen ganz eigenen Weg.

Hier geht's um das Leben von Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo – zwei Menschen, die gezeigt haben, dass man echt bleiben kann, auch wenn der Weg nicht einfach ist.

Ihre Geschichte macht Mut: zu Begegnungen, zu Offenheit und dazu, man selbst zu sein. Denn perfekt waren sie nicht. Aber genau das macht sie nahbar.

Vielleicht inspiriert dich die Geschichte, deinen eigenen Weg zu finden. Den Weg, der wirklich zu dir passt.

Eure Pater Johannes und Mika

Also:  
**Kraut dich!**

## Die Bororo

Die **Bororo** sind ein Volk im Bundesstaat Mato Grosso in Brasilien.

Durch den Druck der kolonialen Strukturen wurden sie stark geschwächt. Krankheiten, Landverlust und Konflikte führten dazu, dass ihre Gemeinschaft massiv zurückging.

Um 1966 waren sie vom Aussterben bedroht und auf etwa 520 Menschen geschrumpft. Trotz dieser schwierigen Geschichte haben die Bororo ihre Kultur und Identität bis heute bewahrt.



## Pater Rudolf Lunkenbein

**Rudolf Lunkenbein** war ein Ordensmann und Missionar in Brasilien. Er lebte bei den Bororo. Aber er war nicht einfach nur „vor Ort“. Er wollte wirklich dazugehören – das Leben teilen, nicht nur zuschauen.

Die Bororo nahmen ihn in ihre Gemeinschaft auf, und er stellte sich an ihre Seite. Gemeinsam kämpften sie für ihr Überleben. Was ihm wichtig war: Würde, Gerechtigkeit, Schutz der Menschen, Schutz ihrer Kultur und ihres Landes

Er ist geblieben – selbst dann, als es richtig gefährlich wurde.



## Simão Bororo

**Simão Bororo** gehörte zum Volk der Bororo. Er kannte seine Kultur sehr gut und war in der Heilpflanzenkunde ausgebildet. Außerdem war er ein geschickter Handwerker und sehr engagiert für seine Gemeinschaft.

Simão arbeitete eng mit Pater Rudolf Lunkenbein zusammen und unterstützte ihn in seinem Einsatz für die Bororo. Zwischen den beiden entwickelte sich eine echte Freundschaft, geprägt von Vertrauen und Respekt.

Sein Leben war stark von seiner Spiritualität geprägt, die er im Alltag lebte. Simão starb, als er versuchte, das Leben von Pater Rudolf Lunkenbein zu schützen – ein Zeichen seiner tiefen Verbundenheit und seines großen Mutes.

*„Nur Mut und immer wieder Mut! Wir sollen nie müde werden, Gutes zu tun, denn Gott ist mit uns.“*

Johannes Bosco  
(1815-1888),  
Priester, Pädagoge  
und Ordensgründer



**Mit 19 Jahren** brach Rudolf Lunkenbein nach Brasilien auf – mit dem Schiff, ohne Flugzeug, ohne Handy und ohne Rückfahrkarte.

Er ging zu einem indigenen Volk, dessen Sprache und Kultur er noch nicht kannte – einem Volk, das vom Aussterben bedroht war und in dem es kaum noch Kinder gab.

**War das mutig? Bist du mutig in deinem Leben?  
Was hindert dich, du selbst zu sein?**

*Um mutig zu sein, muss  
man wissen, was man will –  
Pater Lunkenbein wusste es.*

## » Mini-Challenge

**Wann hast du zuletzt Mut gezeigt?**  
Schreib es hier auf:



## » Probier's aus! Sich selber finden

Nimm dir einen Moment Zeit.  
Komm zur Ruhe. Atme ...

**Einatmen:** „Du bist bei mir.“  
**Ausatmen:** „Ich hab Mut.“

**Frag andere, wann sie Mut gezeigt haben.**



**Simão Bororo** packte an und gab nicht auf, auch wenn die Situation seines Volkes oft hoffnungslos wirkte und die Probleme riesig waren.

Er baute Häuser, half beim Aufbau der Energieversorgung und öffnete sich für den Kontakt nach Außen. Er war mutig im Kleinen.

*Wirklicher Mut zeigt sich nicht  
im Außergewöhnlichen,  
sondern im Alltag -  
wie bei Simão Bororo.*



## » Gebet Mut zur Verantwortung

Gott,  
du hast Rudolf Lunkenbein und  
Simão Mut geschenkt,  
für Gerechtigkeit einzustehen.  
Schenke auch mir die Kraft,  
nicht wegzuschauen,  
wenn Menschen leiden und  
die Schöpfung bedroht ist.  
Hilf mir,  
unsere Welt zu schützen  
und Hoffnung zu leben.

Amen.

## » Denk mal nach ...

Was begeistert mich?

Wofür stehe ich ein?

Was regt mich auf,  
weil es ungerecht ist?

Wenn ich keine Angst hätte:  
Was würde ich tun?

Wo vergesse  
ich die Zeit?





**Von medizinischen Grundlagen** und Wissen über Ackerbau bis hin zum Pilotenschein – all das hat sich Lunkenbein neben seinem Theologiestudium angeeignet. Er wollte bestmöglich vorbereitet sein für seine Aufgaben und seinen Einsatz für die indigenen Völker.

Mit seiner tiefen Menschlichkeit, seiner Fröhlichkeit und seiner fachlichen Kompetenz gelang es ihm, den Menschen Hoffnung zu geben.

**Wofür bereitest du dich vor?  
Hast du ein Ziel im Blick?**

*Dein Ziel wird klarer,  
wenn du deiner Berufung folgst.  
Mach es wie Pater Rudolf Lunkenbein.*

## » **Tipps** Seine Berufung hören lernen

**Gott ruft oft leise:**

- durch Menschen
- durch Begegnungen
- durch innere Unruhe
- durch Freude
- durch Verantwortung

**Achte, was** in dir los ist.  
Mach dir Notizen, was du  
in deinem Innern hörst.



## » **Probier's aus!** Sich selber finden

Nimm dir einen Moment  
Zeit. Komm zur Ruhe.  
Atme ...

**Einatmen:**  
„Du führst mich.“  
**Ausatmen:**  
„Ich vertraue.“

**Simãos Eltern starben**, als er noch sehr jung war. Er wuchs im Internat auf – vieles in seinem Leben war alles andere als leicht.

Trotzdem hat er sich nicht hängen lassen, sondern sich für seine Hoffnung und sein Volk eingesetzt. Es hätte vieles gegeben, was ihn hätte ablenken können. Aber er ist dran geblieben.

**Was lenkt mich eigentlich ab? Und wo verliere ich mein Ziel aus den Augen?**

*Zwischen Ablenkung und Ziel liegt  
meine Entscheidung -  
Simão Bororo hat sich entschieden.*

## » Kreativ-Aktion



**Male eine Zielscheibe auf ein Blatt Papier.**

**In die Mitte** schreibst du: „Das ist mir wirklich wichtig“ oder „Meine Berufung“. Dann arbeitest du dich nach außen:

**Innenkreis:** Was gibt mir Energie? Wofür brenne ich?

**Mittlerer Kreis:** Was kann ich gut? Welche Talente habe ich?

**Außenkreis:** Was lenkt mich ab? Was bringt mich vom Weg ab?

**Ganz außen:** Welche Träume und Ziele habe ich für meine Zukunft? Du kannst auch Farben, Symbole oder kleine Zeichnungen verwenden. Zum Schluss schau deine Zielscheibe an und frage dich: **Was ist mein Fokus – und was darf ich loslassen?**



## » Gebet

Gott,

ich will nicht einfach nur funktionieren.

Ich will entdecken, wozu du mich geschaffen hast und welche Ziele du für mein Leben hast.

Zeig mir, was in mir steckt. Schenk mir Klarheit auf meinem Weg.

Amen.



**Lunkenbein setzte sich dafür ein**, dass die Indigenen ein Schutzgebiet bekommen und die Landbesetzer gehen. Dadurch eskalierte der Konflikt. Obwohl er wusste, wie gefährlich das für ihn war, blieb er – für ihn gab es keine halben Sachen. Er war überzeugt, dass die Bororo nur auf ihrem eigenen Land überleben können.

Schließlich kamen die Landbesetzer zur Missionsstation und erschossen ihn. Bis heute wurde niemand verurteilt. Der Fall sorgte jedoch für viel Aufmerksamkeit und führte dazu, dass das Schutzgebiet schnell eingerichtet wurde.

*„Ich bin gekommen, um zu dienen  
und mein Leben zu geben.“*

*Primizspruch von Salesianerpater Rudolf Lunkenbein  
(Mt 20,28)*

## » Kreativ-Aktion

### Pflanze Samenkörner der Hoffnung

- 1 Freundschaft.** Schreib jemandem etwas Nettes oder hilf bewusst einer Person.
  - Wie Lunkenbein und Simão: Zusammenhalten.
- 2 Gerechtigkeit.** Setz dich für jemanden ein, der unfair behandelt wird.
  - Für andere eintreten.
- 3 Mut.** Sag deine Meinung, auch wenn es schwierig ist.
  - Schritt für Schritt über dich hinauswachsen.
- 4 Hilfe.** Tu jeden Tag eine kleine gute Tat: helfen, teilen, zuhören.
  - Kleine Dinge können viel verändern.
- 5 Ein echtes Samenkorn pflanzen.** Pflanze einen Samen und verbinde ihn mit einem guten Vorsatz.
  - Hoffnung wächst mit dir.





**Als Simão Bororo Schüsse hörte**, eilte er ohne zu zögern herbei, um Lunkenbein zu retten. Doch es half nichts – auch er wurde getroffen.

**Umsonst? Was meint ihr?**

*„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“*

So deuten die Indigenen und die Menschen in Brasilien den Tod von Pater Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo.  
(Joh 12,24)

**Wo gibt es ähnliche Situationen heute – in der Schule, beim Einsatz für Menschenrechte und Nachhaltigkeit?**

- Wo halte ich mich zurück?
- Wo rede ich viel, aber tue wenig?
- Wofür lohnt es sich, „all in“ zu gehen?
- Was wäre ein mutiger nächster Schritt?



**» Gebet der Hingabe**

Jesus,  
ich will mein Leben nicht verschwenden.  
Zeig mir, wo ich gebraucht werde.  
Nimm meine Zeit, meine Talente, meine Kraft.  
Mach mich bereit, nicht nur zu reden, sondern zu handeln.  
Amen.

**1966 lebten noch etwa 520 Indigene des Volkes der Bororo.** Durch die Begegnung mit Pater Rudolf Lunkenbein, seine Freude, Wertschätzung und seinen Einsatz sowie die Freundschaft mit Simão Bororo entstand eine Bewegung der Hoffnung.

Die Bororo erhielten im Todesjahr der beiden noch ihr eigenes „Indigenes Land“. Seitdem wächst ihre Gemeinschaft wieder. Heute leben etwa 3.000 Bororo in fünf Gebieten – und die meisten von ihnen sind Kinder und Jugendliche.



## » Sieben Schritte, die Zukunft öffnen

- 1 Klein anfangen**  
Große Ziele in kleine, machbare Schritte teilen.
- 2 Den nächsten Schritt gehen**  
Nicht den ganzen Weg kennen müssen, nur den nächsten Schritt.
- 3 Dranbleiben**  
Lieber kleine Fortschritte als perfekte Pläne ohne Umsetzung.
- 4 Stille suchen**  
Zur Ruhe kommen, auf Gott hören und in sich hineinspüren.
- 5 Auf das Herz hören**  
Wahrnehmen, was dich innerlich wirklich bewegt.
- 6 Vertrauen üben**  
Nicht alles selbst tragen müssen – offen bleiben für Gottes Führung und Weg
- 7 Dankbar bleiben**  
Kleine Schritte sehen und wertschätzen.



## » Überlege ...

Für wen oder was will ich Schritte tun?

Wofür möchte ich sichtbar eintreten?

Wo möchte ich Spuren hinterlassen?

Welche Botschaft ist mir wichtig?



SCHRITT FÜR SCHRITT



## » Auf den Spuren von Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo

Im Februar 2026 durften die Autoren dieses Heftes nach Meruri (Mato Grosso, Brasilien) zum Volk der Bororo reisen. Anlass war eine mögliche Seligsprechung von Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo.

Es war sehr bewegend, diese Hoffnungsgeschichte näher kennenzulernen und den Menschen vor Ort persönlich zu begegnen.

Gleichzeitig wurde deutlich: Die Situation der indigenen Gemeinschaften ist auch heute noch schwierig. Viele erleben Ausgrenzung und Diskriminierung und kämpfen weiterhin für ihre Rechte, ihre Chancen und die Anerkennung ihrer Kultur.

Auf dieser Reise wurde uns klar: Es geht nicht nur darum, große Vorbilder zu bewundern oder zu feiern. Es geht darum, selbst loszugehen – Schritt für Schritt – und die Welt ein Stück besser zu machen. So wie es Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo getan haben.

**Mach dich auf den Weg. Schritt für Schritt.**

*„Bei uns lassen wir die Heiligkeit  
im Fröhlichsein bestehen.“*

*(Don Bosco)*

**Lebe auch du – wie Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo – nach diesem Motto.**



## » Denk nach

**Ein junger Mann hatte einen Traum.** Er betrat einen Laden. Hinter der Ladentheke sah er einen Engel stehen. Hastig fragte er den Engel: „Was verkaufen Sie, mein Herr?“ Der Engel gab freundlich zur Antwort: „Alles, was Sie wollen.“ Da fing der junge Mann sofort an zu bestellen. „Dann hätte ich gern: eine saubere Umwelt, das Ende der Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen in der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, und ...“

Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte: „Entschuldigen Sie, junger Mann. Sie haben mich verkehrt verstanden. Wir verkaufen hier keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.“

*(Aus: Geistliche Texte für die Feste im Jahreskreis, S. 58, Heinz Summerer, erschienen im Don Bosco Verlag)*



## » Kreativ-Aktion Hinterlasse Spuren

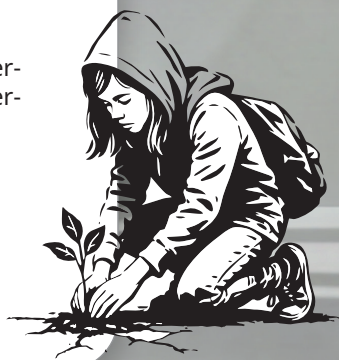
**Werde selbst künstlerisch aktiv und hinterlasse deine Spuren!**

Spraysen, malen, zeichnen oder mit Aufklebern arbeiten – alles ist erlaubt. Zeig, was dir wichtig ist und gestalte deine eigene Botschaft.

Du kannst dir dafür eine Sprayvorlage herunterladen, sie ausschneiden und kreativ weiterverwenden.



Sei kreativ. Sei sichtbar.  
Hinterlasse Spuren. [Download:](http://www.donbosco.de/lunkenbein/werdeaktiv)  
[www.donbosco.de/lunkenbein/werdeaktiv](http://www.donbosco.de/lunkenbein/werdeaktiv)



## » GEBET

Gott,

du rufst mich beim Namen.

Du kennst mein Herz,

meine Fragen und meine Sehnsucht.

Schenk mir Mut im Herzen,

Klarheit für mein Ziel,

Kraft für meine Entscheidung

und Treue für den nächsten Schritt.

Wie Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo will ich lernen,

mutig zu glauben, den Menschen zu dienen

und echt zu leben.

Amen.



Interesse, mehr über Pater Lunkenbein und Simão Bororo zu erfahren? Hier kannst du die Reisereportage der Autoren zum Volk der Bororo ansehen und viele Hintergrundinfos entdecken: [www.donbosco.de/lunkenbein](http://www.donbosco.de/lunkenbein)